

„Leipzig liest“
in der Gedenkstätte Museum in der
„Runden Ecke“

**Buchpremieren | Lesungen | Führungen
Diskussionen | Zeitzeugen
18. – 21. März 2026**

Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen

Das Bürgerkomitee Leipzig e.V. beteiligt sich wieder mit einer Veranstaltungsreihe am beliebten Lese fest „Leipzig liest“.

Auch im 36. Jahr der Deutschen Einheit spüren wir, wie vielschichtig das Leben bis 1989, aber auch nach dem Mauerfall war. Ein Blick auf den diesjährigen Büchermarkt zeigt: das Zusammenwachsen der Deutschen scheint noch nicht in der Weise gelungen zu sein, wie es die große Freude am 9. November '89 erahnen ließ.

Zwei Veranstaltungen nehmen dieses Thema von beiden Seiten in den Fokus. „Zurück in die Zukunft“, ein spannendes Dokument aus der innerdeutschen Transformationszeit aus westdeutscher Sicht und andererseits die Frage nach einer ostdeutschen „DNA“.

Vor 65 Jahren am 13. August 1961 schlossen die kommunistischen Machthaber das nach Freiheit drängende eigene Volk endgültig in ein großes Gefängnis ein. Welche dramatischen Folgen das hatte, zeigt „Die deutschen Todesopfer des Eisernen Vorhangs 1948 - 1989“, eine Darstellung der Opfer und ihrer Angehörigen. Im Roman „Schießbefehl“ stehen sich 1996 Täter und Opfer plötzlich gegenüber. In einer anderen Veranstaltung wird der Philosoph und Präsident des ukrainischen PEN seine eigenen Gedanken über den unsäglichen Putin-Krieg gegen die Ukraine darlegen.

In mehreren Publikationen geht es um Repressionserfahrungen in der SED-Diktatur. Zeitzeugen berichten von den schlimmen Haftbedingungen, u.a. im Frauengefängnis „Hoheneck“.

Den NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland in Ost wie West widmet sich die Publikation „Zweite Karrieren“ und fragt nach der Aufarbeitung in der Bundesrepublik aber auch in der DDR. In „Rost war die Farbe der Zeit“ geht es um die Wahrhaftigkeit in der Geschichtsschreibung nach dem Ende der DDR am Beispiel der Leipziger Universität.

Wichtig für die Aufarbeitung ist auch das Wissen um die „DNA“ der Täter. In einer Veranstaltung geht es um die hauptamtlichen Stasi-Offiziere am Dresdner Beispiel und der Autor von „STASI“ meint, dass diese Menschen nichts anderes getan haben, als gegen die Demokratie zu kämpfen. Einer, der Zeit seines Lebens für die Demokratie gekämpft hat, ist der Reichspräsident Paul Löbe, dessen Biografie vorgestellt wird.

Die zwei Veranstaltungen „WUT! MUT!“ und „Erinnerungen an den Herbst 1989 in Plauen“ gehen der Frage nach, ob man den Protest in Diktaturen mit dem in einer Demokratie gleichsetzen kann.

Die Buchvorstellung „ARCHITEKT“ greift die Frage des Umganges mit der Ost-Moderne am Beispiel des ehemaligen Leipziger Stasi-Neubaus auf.

Wir freuen uns, Sie in der Gedenkstätte begrüßen zu dürfen.

Ihr Bürgerkomitee Leipzig e.V.

Die Veranstaltungen im Überblick

Donnerstag, 19. März 2026

- 13.00 Uhr Bettina des Cosnac:** Zurück in die Zukunft. Das Erbe der Wentzels
- 14.00 Uhr Frieder Seidel (Hg.):** Verzweiflung und Aufbruch. Erinnerungen an den Herbst '89 in Plauen
- 16.00 Uhr Jochen Staadt (Hg.):** Die deutschen Todesopfer des Eisernen Vorhangs 1948-1989
- 18.00 Uhr Sebastian Lindner:** Hoheneck. Die Geschichte des zentralen Frauengefängnisses in der DDR
- 20.00 Uhr Volodymyr Yermolenko:** Eine Kultur des Trotzdem. Wie die Ukraine Europa hilft

Freitag, 20. März 2026

- 13.00 Uhr Hans Ulrich Thamer:** Zweite Karrieren. NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland
- 14.00 Uhr Heiko Neumann:** Ein Ort für „Menschen mit neuem Bewusstsein“. Lebenswelten hauptamtlicher Mitarbeiter der Bezirksverwaltung Dresden des MfS 1950 bis 1989
- 16.00 Uhr Jenny Baumann, Robert Grünbaum, Lars Lüdicke (Hg.):** Mut! Wut! Aufbegehren, Aufstand und Aktivismus in Diktatur und Demokratie
- 18.00 Uhr Klaus-Rüdiger Mai:** STASI. Die Geschichte des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR
- 20.00 Uhr Linde Rotta:** Rost war die Farbe der Zeit. Erich Loest's Kampf um ein Gemälde

Samstag, 21. März 2026

- 12.00 Uhr Olaf Jacobs und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Hg.):** Die DNA des Ostens. Was uns ausmacht
- 14.00 Uhr Klaus Marxen:** Schießbefehl. Ein Roman
- 16.00 Uhr Ariane Zabel:** „Da musstest du dir jede Menschlichkeit verkneifen“ Erinnerungen an politische Gefangenschaft
- 18.00 Uhr Viktoria Krummel:** Paul Löbe. Ein Leben für die Demokratie.
- 20.00 Uhr Jürgen Meier:** ARCHITEKT. Ist der Stasi-Neubau Ausdruck der Ost-Moderne?

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Kooperation mit:



**Sächsische Landesbeauftragte
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**

Mi., 18. März 2026

Tag der Demokratiegeschichte

Erst wenn die Demokratie fehlt, wird bewusst, wie wertvoll sie ist.

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier wird am 18. März 2026 bundesweit erstmals der Tag der Demokratiegeschichte begangen.

Der 18. März ist ein bedeutendes Datum der Demokratiegeschichte. Am 18. März 1793 erklärte der rheinisch-deutsche Nationalkonvent die Volkssouveränität und gründete die Mainzer Republik. 55 Jahre später, am 18. März 1848 führten die Barrikadenkämpfe in Berlin zu einem zentralen Moment des Kampfes für politische Mitbestimmung. Am 18. März 1920 ist nach einem reichsweiten Generalstreik der Kapp-Putsch gegen die junge Weimarer Republik endgültig gescheitert und der 18. März 1990 markiert die erste und einzige freie Wahl zur Volkskammer der DDR im Ergebnis der Friedlichen Revolution. Daher eignet sich dieser Tag wie kaum ein anderer, um an die wechselvolle Demokratiegeschichte Deutschlands zu erinnern.

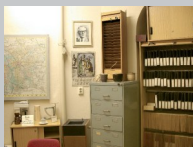
Die ehemalige Leipziger Stasi-Zentrale ist ein wichtiger Ort der deutschen Demokratiegeschichte. Während der Friedlichen Revolution wurde hier Geschichte geschrieben. Mit der friedlichen Besetzung der Leipziger Stasizentrale durch mutige Bürger wurde am 4. Dezember 1989 eine zentrale Stütze der SED-Diktatur beseitigt und die Stasi-Akten als Grundlage für die künftige Aufarbeitung vor der weiteren Vernichtung gerettet.

Zur sofort einsetzenden Aufarbeitung als Grundlage für eine demokratische Zukunft gehörte die erste Ausstellung über die kommunistische Geheimpolizei „Stasi – Macht und Banalität“, die aus der unmittelbaren Erfahrung der Auflösung entstand. In den originalen Stasi-Arbeitsräumen präsentiert, vermittelt sie bis heute die damalige Sicht der Bürgerbewegung auf die SED-Diktatur und das Wirken der Stasi.



Ort der Demokratiegeschichte

Die Gedenkstätte Museum in der „Runde Ecke“ ist ein wichtiger und anerkannter „Ort der deutschen Demokratiegeschichte“. Hier ist authentisch nachvollziehbar, was das Leben in einer Diktatur bedeutet und was die Menschen 1989 riskiert haben, um einen demokratischen Rechtsstaat zu erkämpfen.



„Stasi - Macht und Banalität“

In original erhaltenen Räumen der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit in Leipzig informiert die historische Ausstellung mit teils einzigartigen Ausstellungsstücken über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise des DDR-Geheimdienstes.

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Die historischen Arbeitsräume der Stasi stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Dass diese authentisch erhalten werden, ist heute unstrittig. Aber wie mit der historischen Ausstellung „Stasi-Macht und Banalität“ nach über 35 Jahren umgehen, wie sie für die Zukunft tragfähig machen?

Die einen fordern den unbedingten Erhalt dieses inzwischen einmaligen Zeitzeugnisses der noch in der Friedlichen Revolution beginnenden Aufarbeitung. Die anderen drängen nachdrücklich auf eine Modernisierung und Erneuerung. In der praktischen Arbeit macht die Gedenkstätte immer wieder die Erfahrung, dass auch oder gerade Jugendliche diese ursprüngliche Geschichtsvermittlung zunehmend wieder zu schätzen wissen. Die Gedenkstätte wird als eines der bestbesuchten Museen Leipzigs gerade wegen der Authentizität der Räume aber auch der Ausstellung von vielen Menschen aus dem In- und Ausland besucht.

Verstehen heutige Jugendliche diese Form der Vermittlung noch oder benötigen sie moderne und multimediale Vermittlungsformate, wie sie in anderen Gedenkstätten und Museen angeboten werden? Ist die historische Ausstellung, eingebunden in die original erhaltenen Arbeitsräume der Stasi, auch nach 35 Jahren noch selbsterklärend und verständlich? Steht die historische Ausstellung „STASI - Macht und Banalität“ der Anforderung, die Gedenkstätte zu einem modernen Lernort zu entwickeln, im Wege oder bietet sie durch ihre Historizität besondere Chancen der Vermittlung?

Do., 19. März 2026, 13.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation und Gespräch

Bettina de Cosnac
Zurück in die Zukunft
Das Erbe der Wentzels



Mit der deutschen Einheit 1990 geben die Brüder Wentzel ihr wohl situiertes Leben in der alten Bundesrepublik auf, um ihr Erbe in Ostdeutschland anzutreten. Ein millionenschweres Erbe ihres Großvaters, dem zum Widerstand zählende Agrarunternehmer Carl Wentzel.

Das neue Leben in Sachsen-Anhalt entpuppt sich als Abenteuerreise mit ungeahnten Hindernissen, aber auch amüsanten Situationen.

Die Biografie zeichnet mit ihrer Familiensaga ein spannendes Zeitdokument der schwierigen, teils skurrilen innerdeutschen Transformationszeit.

Nach der Vorstellung des Buches kommt die Autorin **Bettina de Cosnac** mit dem Publikum ins Gespräch.

In Zusammenarbeit mit dem **Mitteldeutschem Verlag**

Do., 19. März 2026, 14.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation und Gespräch

Frieder Seidel (Hg.)
Verzweiflung und Aufbruch
Erinnerungen an den Herbst '89 in Plauen



In Plauen fand bereits am 7. Oktober 1989 die größte ungenehmigte Demonstration in der DDR bezogen auf die Einwohnerzahl statt. Die Vogtländer ließen sich völlig unberechenbar auf die Auseinandersetzung mit der Staatsmacht ein.

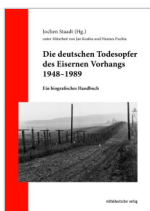
Elf Akteure berichten im Buch über ihr Engagement im Herbst 1989 gegen die SED-Diktatur. So kommen auch der Superintendent Thomas Küttler, der mit der Staatsmacht vermittelte oder der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr, der deren Missbrauch als Wasserwerfer gegen die Demonstranten verweigerte, zu Wort.

Der Herausgeber spricht mit **Birgit Fischer** und **Rolf Schwanitz**, Vorsitzender des „Vogtland 89 e.V.“ sowie **Manfred Sörgel**, **Hans-Joachim Weiß** und dem MdL **Frank Heidam**.

In Zusammenarbeit mit **conception SEIDEL** und **Vogtland 89 e.V.**

**Do., 19. März 2026, 16.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation**

**Jochen Stadt (Hg.)
Die deutschen Todesopfer
des Eisernen Vorhangs 1948-1989**



Das Handbuch rekonstruiert die tragischen Geschichten der am Eisernen Vorhang getöteten DDR-Flüchtlinge, aber auch anderer Todesopfer dieser unmenschlichen Grenze.

Parallel zur Auswertung deutscher Archive und Zeitzeugenbefragungen wurde in Mittel- und Osteuropa zu den tödlichen Grenzzwischenfällen geforscht. So konnten die Schicksale der Opfer in einer länderübergreifenden Darstellung rekonstruiert werden.

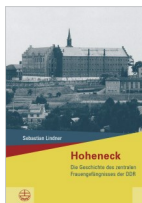
Das Buch ist mehr als ein Nachschlagewerk. Es ist auch eine berührende Darstellung der Schicksale der Opfer und ihrer Angehörigen.

Das Forschungsprojekt wird von **Enrico Seewald**, Mitarbeiter beim Forschungsverbund SED-Staat an der FU Berlin, vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit dem **Mitteldeutschen Verlag**
und dem **Forschungsverbund SED-Staat**

**Do., 19. März 2026, 18.00 Uhr, Kinosaal
Buchpremiere und Diskussion**

**Sebastian Lindner
Hoheneck
Die Geschichte des Frauengefängnisses der DDR**



Hoheneck war eines der berüchtigtsten Gefängnisse der DDR. Von 1950-1989 waren hier 24.000 Frauen inhaftiert: 8.000 von ihnen aus politischen Gründen.

Der Autor gibt einen Überblick über den Haftort im Wandel der Zeit. Im Mittelpunkt steht der Haftalltag, der von Entrechtung, Auszehrung und Akkordarbeit geprägt war. Er gibt beklemmende Einblicke in das Zusammenspiel von Wachpersonal, Anstaltsleitung

und Staatssicherheit. Dem gegenüber werden persönliche Schicksale gestellt. Ergänzende Fotos und Dokumente machen die Geschichte greifbar. So entsteht ein facettenreiches Bild jenes Ortes, der für Leid und Unrecht tausender Frauen steht.

Der Autor kommt unter der Moderation der Stellv. LASD **Dr. Teresa Tammer** mit Zeitzeugen und dem Publikum ins Gespräch.

In Zusammenarbeit mit der **Evangelischen Verlagsanstalt** und der
Sächsischen Beauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Do., 19. März 2026, 20.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation und Diskussion

Volodymyr Yermolenko
Eine Kultur des Trotzdem
Wie die Ukraine Europa hilft



Putin versucht nicht nur die Ukraine zu zerstören, sondern auch den Glauben Europas an sich selbst.

Europa hilft der Ukraine, sich gegen den russischen Aggressor zu verteidigen. Aber die Ukraine hilft auch Europa. Das ist der Grundgedanke dieses Essays des ukrainischen Philosophen Yermolenko. Die Ukraine kämpft buchstäblich ums Überleben, und dieser Kampf setzt Kräfte in Staat und Zivilgesellschaft in kaum erwartbarem Ausmaß frei. Das Putin-

Regime versucht, in der Ukraine auch den Glauben Europas an sich selbst, an seine Fähigkeit, Freiheit, Selbstbestimmung und Individualität als entscheidende Werte zu zerstören. Jetzt macht die Ukraine Europa vor, wie man dafür kämpfen kann und muss.

Den Band präsentieren Autor **Volodymyr Yermolenko** (Präsident des PEN-Zentrums der Ukraine) und Verleger **Andreas Rostek**.

In Zusammenarbeit mit **edition.fotoTAPETA** und **PEN Berlin**



Das Bürgerkomitee Leipzig e.V. folgte dem Aufruf „Solidarität mit der Ukraine - Zeigt Flagge! Es geht um unser aller Freiheit und Demokratie!“

Fr., 20. März 2026, 13.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation

Hans-Ulrich Thamer
Zweite Karrieren
NS-Eliten im Nachkriegsdeutschland



Die meisten Juristen, Wissenschaftler, Unternehmer, Publizisten, Ärzte und Offiziere, die bis 1945 dem Naziregime treu ergeben waren, konnten in der Nachkriegszeit ihre Karrieren fortsetzen. Immer wieder entfachten Skandale um ehemalige NS-Funktionäre in wichtigen Positionen die Debatte um das braune Erbe in Wirtschaft, Politik und Kultur.

Der Historiker Hans-Ulrich Thamer legt erstmals eine vergleichende Überblicksdarstellung vor und beschreibt die Strategien und Netzwerke, mit deren Hilfe weite Teile der NS-Elite in der Bundesrepublik aber auch in der DDR ihren Platz behaupten konnten.

In Zusammenarbeit mit dem **BeBra Verlag**

Fr., 20. März 2026, 14.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation und Gespräch

Heiko Neumann
Ein Ort für „Menschen mit neuem Bewusstsein“
Lebenswelten hauptamtlicher Mitarbeiter der
Bezirksverwaltung Dresden des MfS 1950 bis 1989



Struktur – Raum – Mensch: Anhand dieser Trias wird die Geschichte der Bezirksverwaltung des MfS in Dresden von 1950 bis 1989 untersucht. Der Band stellt die Mitarbeiter der DDR-Geheimpolizei in Zusammenhang mit den Strukturen und Gebäuden der Stasi am Dresdner Elbhang.

Anschaulich und mit vielen Bildquellen werden die Lebenswelten und Prägungen der MfS-Mitarbeiter anhand von 32 Biografien beschrieben. Ihre Legimitations- und Rechtfertigungsquellen, ihr Dienstalltag sowie der Kosmos um Familie, Wohnen und Freizeit machen auch die generationalen Unterschiede deutlich. Ein erhellender Beitrag zum Verständnis der SED-Diktatur.

Der Autor und die Leiterin der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden **Uljana Sieber** kommen auch mit dem Publikum ins Gespräch.

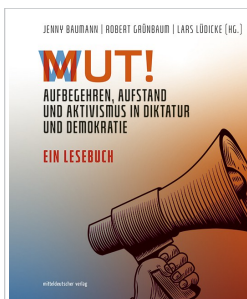
In Zusammenarbeit mit dem **Sandstein Verlag**, der **Stiftung Sächsische Gedenkstätten** und der **Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden**

Fr., 20. März 2026, 16.00 Uhr
Buchpräsentation und Gespräch

**Jenny Baumann, Robert Grünbaum,
Lars Lüdike (Hg.)**

Mut! Wut!

**Aufbegehren, Aufstand und Aktivismus
in Diktatur und Demokratie**



Konstruktiver Protest ist demokratischen Entwicklungen förderlich.

Das Lesebuch zeigt, wie Protest (Demokratie-) Geschichte schreibt: vom Volksaufstand am 17. Juni 1953 und der Friedlichen Revolution gegen die SED-Diktatur bis hin zu Protesten in der Demokratie für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Analysen, Interviews und eindrucksvolle Beispiele spüren dem Mut und der Wut

von Menschen nach, für Überzeugungen auf- und einzustehen. Wofür und wogegen sie protestieren und mit welchem Risiko aufbegehren, hängt wesentlich vom politischen System ab.

Was dieses Buch besonders macht, ist seine Vielfalt: Wissenschaft trifft auf persönliche Erfahrungen, Theorie auf Zeitzeugnisse, deutsche Geschichte auf globale Protestbewegungen.

Freuen Sie sich auf ein Gespräch mit dem iranischen Journalisten **Omid Rezaee**, dem Bürgerrechtler **Tim Eisenlohr** und dem stellvertretenden Direktor der Bundesstiftung Aufarbeitung, **Dr. Robert Grünbaum**.

Moderation: **Dr. Jenny Baumann**

In Zusammenarbeit mit dem **Mitteldeutschen Verlag** und der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

zu den Brennpunkten des Jahres 1989 in Leipzig. Zeitgeschichte wird am Ort des Geschehens lebendig und nachvollziehbar.

Termine zur Buchmesse:

19., 20., 21.03.2026, 14.00 Uhr, 22. 03.2026, 11.00 Uhr

Treffpunkt: Hauptportal Nikolaikirche

Fr., 20. März 2026, 18.00 Uhr, Kinosaal
Buchpremiere und Gespräch

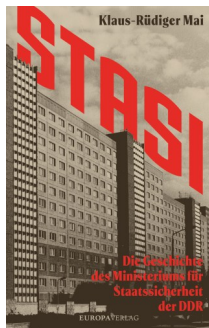
Klaus-Rüdiger Mai STASI

Die Geschichte des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR

Vertieft man sich in die Akten, Verhörprotokolle, Dienstanweisungen, Spitzelberichte, Protokolle der Parteiversammlungen und Disziplinarmaßnahmen innerhalb des MfS sowie die Durchdringung des Alltags der DDR durch offizielle und inoffizielle Mitarbeiter, wird man mit einer sehr konkreten Geschichte konfrontiert. Vor allem mit Schicksalen von Menschen mit Hoffnungen und Enttäuschungen, Glauben, Brutalität und der kafkaesken Paranoia einer Institution, die das Ziel verfolgte, dass ihr nichts im Land entgeht. Das Buch beschreibt die Geschichte des MfS in drei Abschnitten von der Gründung 1950 bis zum Ende der DDR 1989.

Der Autor kommt zur Erkenntnis, dass das MfS von Kommunisten gegründet wurde, die bisher kaum etwas anderes getan haben, als gegen die Demokratie zu kämpfen. Männer der ersten Stunde wie Wilhelm Zaisser, Ernst Wollweber oder Erich Mielke gehörten schon dem militärischen Apparat der KPD an und wurden in der Sowjetunion ausgebildet. Menschenleben galten ihnen wenig, der Kommunismus und persönliche Macht alles.

Nach der Buchvorstellung kommt der Autor **Klaus-Rüdiger Mai** mit dem Verleger **Christian Strasser** und dem Publikum ins Gespräch.



In Zusammenarbeit mit dem **Europa Verlag**
und dem **Stasi-Museum Berlin**



Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Alle Angebote unter www.runde-ecke-leipzig.de oder telefonisch unter 0341/961 24 43

Fr., 20. März 2026, 20.00 Uhr, Kinosaal Buchpräsentation und Gespräch

Linde Rotta Rost war die Farbe der Zeit

Anfang der 1950er Jahre begehrten Studenten und Angehörige der Leipziger Universität gegen die erneute diktatorische Entwicklung in der DDR auf. Stasi-Haft und Zwangsarbeit, bis hin zu Hinrichtungen waren die Folgen für die Betroffenen – Herbert Belter, Werner Ihmels, Wolfgang Natonek, Georg Schmutzler sind nur einige von ihnen.

LINDE ROTTA
ROST WAR DIE FARBE
DER ZEIT



GANS VERLAG

Der Schriftsteller Erich Loest – selbst 7 Jahre in Bautzener Stasi-Haft gewesen – hatte die Idee, mit einem Gegenbild zu Werner Tübkes sozialistischem Propagandabild „Arbeiterklasse und Intelligenz“, welches SED-Funktionären huldigt, den politischen Opfern der Karl-Marx-Universität ihre Würde zurück zu geben, denn die SED-Auftragskunst hing auch nach der Jahrtausendwende noch immer unkommentiert in der Leipziger Uni.

Das von Erich Loest bei Reinhard Minke-witz beauftragte Gemälde „Aufrecht stehen“ wird zum Politikum der Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Loest's Lebensgefährtin Linde Rotta schildert in ihrem Buch unverblümt und präzise den langen Kampf um die Wahrhaftigkeit der Geschichtsdarstellung an der Leipziger Universität. Eine Besonderheit der Veranstaltung ist wohl, dass sie in der ehemaligen Stasizentrale stattfindet, in der maßgeblich auch die Verfolgung von Erich Loest geplant und beschlossen wurde, an dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr besonders erinnert wird.

Nach der Lesung kommt die Autorin **Linde Rotta** unter der Moderation von Verlagsleiter **Ulrich Leinz** mit dem Leiter der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten **Dr. Bert Pampel** ins Gespräch, der sich intensiv mit den sowjetischen Todesurteilen beschäftigt hat.

Er wird die Verfolgung des auch auf Minkewitz's Gemälde dargestellten Herbert Belter aufgreifen, der als junger Student öffentlich gegen den undemokratischen Charakter der Volkskammerwahl 1950 aufbegehrt hatte, von der Stasi verhaftet, von einem sowjetischen Militärtribunal (SMT) zum Tode verurteilt und im April 1951, also vor genau 75 Jahren, in Moskau erschossen wurde.

In Zusammenarbeit mit dem **Gans Verlag**
und der **Stiftung Sächsische Gedenkstätten**

**Sa., 21. März 2026, 12.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation und Gespräch**

**Olaf Jacobs und Stiftung Aufarbeitung (Hg.)
Die DNA des Ostens
Was uns ausmacht**

Gibt es überhaupt eine ostdeutsche DNA? In diesem Buch kommen Ostdeutsche aller Generationen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu Wort, von der Influencerin bis zum ehemaligen Bundespräsidenten, vom Popmusiker bis zur Filmregisseurin. Sie erzählen ihre Sicht auf das Erreichte und Unerreichte ihrer Region. Alle eint, dass Ostdeutschland eine Rolle in Ihrer Biografie spielt, sei es durch die frühe Prägung in der DDR Geborener oder eine späte Zuwendung zur eigenen Ost-Identität im Zuge aktueller gesellschaftlicher Debatten. Offen bleibt die Frage nach einer west-deutschen DNA.



Auf dem Podium diskutiert die Journalistin **Friederike Schicht** mit dem Autor **Domenico Müllensiefen** unter der Moderation von **Dr. Matthias Buchholz**, Bundesstiftung Aufarbeitung.

In Zusammenarbeit mit dem **Mitteldeutschen Verlag** und der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Sa., 21. März 2026, 14.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation mit Lesung**

**Klaus Marxen
Schießbefehl**

September 1996. Heribert Glass frühstückt am Fenstertresen eines Potsdamer Backshops und beobachtet die Passanten. Plötzlich ein Gesicht, das heftige Gefühle widerspiegelt: Verwirrung, Angst und Verzweiflung. Reaktionen auf die zufällige Begegnung mit einem Mann, der ebenfalls kurz die Kontrolle verliert. Diese Begebenheit löst eine Kette von Ereignissen aus, die langsam ans Licht bringen, was zehn Jahre zuvor an der innerdeutschen Grenze geschah. Und nicht nur das.

Der Roman erzählt von Menschen, die Gewalt ausüben, und von Menschen, die Opfer dieser Gewalt werden. Er erzählt vom Aufwachen und vom Anderssein, von glücklicher und unglücklicher Liebe, von gelingenden und scheiternden Versuchen, sich ein Stück Freiheit zu erobern.

Moderation: **Dr. Michael Schremmer**



In Zusammenarbeit mit dem **Böhlund & Schremmer Verlag**

Sa., 21. März 2026, 16.00 Uhr, Kinosaal
Buchpräsentation mit Zeitzeugengespräch

Ariane Zabel
**„Da musstest du dir jede Menschlichkeit
verkneifen“**

Erinnerungen an politische Gefangenschaft



Zeitzeugen berichten über ihre Schicksale, die unangepassten Menschen in der DDR widerfahren konnten.

Der Landesverband Sachsen der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) hält daran fest, die Leidtragenden der kommunistischen Gewaltherrschaft nicht zu vergessen. Im zwölften Band der Reihe werden vier Biografien vorgestellt, die das SED-Regime nachhaltig geprägt hat. Sie zeigen das erschreckende Unrecht, das unangepassten Menschen in der DDR widerfahren konnte,

aber auch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit ihren einschneidenden und traumatischen Erfahrungen.

Ariane Zabel stellt das Projekt und die von ihr geführten Interviews vor und spricht mit den Zeitzeugen **Annette Foldrownick** und **Torsten Kowitz**.

Begrüßung: **Frank Nemetz**, Landesvorsitzender der VOS Sachsen.

In Zusammenarbeit mit dem **Landesverband Sachsen der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS)**

Audioguide und mehr...

Leipzig '89

ORTE DER FRIEDLICHEN REVOLUTION

KARTE



Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Italien, Frankreich, Spanien

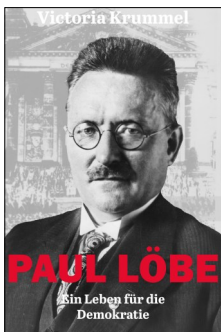
Google play, Available on the App Store

Sa., 21. März 2026, 18.00 Uhr, Kinosaal
Lesung und Gespräch

Victoria Krummel

Paul Löbe

Ein Leben für die Demokratie



Eine politische Biografie, auch zur Frage des Umgangs mit demokratisch gewählten Antidemokraten.

Die Weimarer Republik währte nur vierzehn Jahre. Zwölf davon stand Paul Löbe als Reichspräsident ihrem Parlament vor – bis Hermann Göring ihn 1932 ablöste. Paul Löbe kämpfte als Sozialdemokrat und als „oberster Parlamentarier“ um das Gelingen der ersten deutschen Demokratie. Zeitgenossen galt er als der „geborene Präsident“. Die Bonner Republik sah in ihm den

„Altmeister des deutschen Parlamentarismus“. Heute ist der Name den meisten nur noch als Paul-Löbe-Haus im Berliner Regierungsviertel bekannt.

Die Autorin recherchierte in den Nachlässen Paul Löbes in Bonn und Berlin, sichtete zeitgenössische Zeitungen und konnte Einblick in das private Familienarchiv nehmen. Mit kritischer Empathie schildert sie, was ihn ausmachte, was ihn antrieb, wo er scheiterte – und wirft dabei einen Seitenblick auf unsere Gegenwart.

Moderation: **Hassan Soilihi Mzé** (Landesvorsitzender des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold)

In Zusammenarbeit mit dem **Osburg Verlag** und dem **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V.**

Museum im Stasi-Bunker

28. und 29. März 2026, 13 - 16 Uhr geöffnet

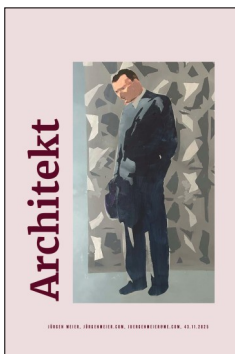


Sa., 21. März 2026, 20.00 Uhr, Kinosaal
Katalogvorstellung und Diskussion

Jürgen Meier

ARCHITEKT

Ist der Leipziger Stasi-Neubau Ost-Moderne?



Die Kunstaussstellung **ARCHITEKT** von **Jürgen Meier** setzt bei der verbreiteten These an, der Städtebau der DDR sei ein nationales Gemeinschaftsprojekt gewesen und legt deren Brüchigkeit offen. Leipzigs Stadtplanungen der 1970er Jahre erscheinen hier nicht als Ausdruck kollektiver Vernunft, sondern als konfliktreiches Geflecht aus politischen Vorgaben, bürokratischen Routinen und punktuellen architektonischen Ambitionen. Die vermeintliche Planmäßigkeit entpuppt sich als rückblickende Konstruktion.

Am Beispiel der Erweiterungsbauten der Leipziger Stasi-Zentrale und der Volkspolizei am Matthäikirchhof zeigt er dieses geordnete Chaos exemplarisch. Nach außen suchen sie den Dialog mit konkreter Kunst von Karl Heinz Adler und Friedrich Kracht, nach innen bleiben sie roh, funktional, brutalistisch. Die zur Innenstadt gewandten Fassaden sind mit Betonformsteinarbeiten und einem umlaufenden Syenitfries der Dresdner Künstler gestaltet, die einen direkten Bezug zur Aluminiumfassade des ehemaligen KONSUMENT-Kaufhauses von Harry Müller haben.

Die Buchvorstellung und die Diskussion laden dazu ein, Architektur nicht nur als gebaute Form, sondern als politisches und gesellschaftliches Dokument ihrer Entstehungszeit zu lesen – und den Matthäikirchhof neu zu betrachten. Ist die Fassade des Leipziger Stasi-Neubaus Ausdruck für die Ost-Moderne? Auch die Bedeutung der Ost-Moderne für die Stadtgestaltung der Gegenwart soll an diesem Beispiel diskutiert werden, steht doch in naher Zukunft eine Umgestaltung dieses seit über 40 Jahren weitgehend unveränderten Areals an.

Begrüßung: **Gerd Fehrle**, Vorstand der LuP-Stiftung

An dem Podiumsgespräch unter der Moderation von **Sven Felix Kellerhof** (Geschichtsredakteur „Die Welt“) nehmen neben **Jürgen Meier** (Künstler) Prof. **Daniela Spiegel** (Bauhaus-Universität Weimar), **Diana Felber** (Architektin, Netzwerk Ost-Moderne), **Thomas Dienberg** (Baubürgermeister der Stadt Leipzig) und **Dr. Ulrike Wendland** (Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz) teil.

In Zusammenarbeit mit der **Louisoder & Pfefferkorn Stiftung (LuP)**
und der **Galerie KK5 Leipzig**

Areal der früheren Stasi-Zentrale



Ansicht der Fassade des Neubaus der Leipziger Bezirksverwaltung für Staatssicherheit mit der Treppenhausverkleidung aus dem Betonformsteinsystem und der Granitverkleidung des Sockelgeschosses der konkreten Künstlern Karl Heinz Adler und Friedrich Kracht aus Dresden.

Bis 1989 thronte der monströse Gebäudekomplex als „Zwingburg der SED-Diktatur“ mitten in der Stadt und wurde während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt. Heute ist die „Runde Ecke“ ein authentischer Ort der Geschichte sowohl von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch von der Selbstbefreiung der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution.

In der geplanten Entwicklung zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ wird sich die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ intensiv einbringen und sich vor allem auch für den Erhalt der historischen Substanz einsetzen, um zumindest die Dimensionen des Gebäudekomplexes erlebbar zu halten. Im Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes von 2024 soll der Stasi-Neubau erhalten bleiben.

Die anstehende Neugestaltung bietet große Chancen, wesentliche Teile des Entwicklungskonzeptes der Gedenkstätte umzusetzen und die frühere Stasi-Zentrale im Dreiklang „**Repression** in der SED-Diktatur – Friedliche **Revolution** – **Aufarbeitung** der SED-Diktatur und ihrer Folgen“ als einen Ort von lokaler Bedeutung mit nationaler und internationaler Ausstrahlung zu konsolidieren.

GELÄNDERUNGANG „STASI INTERN“ HINTER DEN KULISSEN DER „RUNDEN ECKE“

Besonderer Haus- und Geländerungang an originale Schauplätze der ehemaligen Stasi-Zentrale, sofern sie noch zugänglich sind.

Termine: 20.03. und 21.03.2026 sowie immer samstags
Treffpunkt: 16 Uhr im Foyer der Gedenkstätte

„Von der Burg zur Stasizentrale“ Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof Open-Air-Ausstellung



Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ präsentiert im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung auf dem früheren Matthäikirchhof eine Open-Air-Ausstellung.

Auf dem Hintergrund der mehr als 1000-jährigen Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der „urbe libzi“ ihren Ursprung nahm, steht vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt. Vom Verwaltungsneubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäikirche und des gesamten angrenzenden Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung der „Runden Ecke“ nach dem Ende der NS-Diktatur unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung sowie schließlich als Sitz der Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) bis zur Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte dieses Areals bis in die Gegenwart erzählt.

Diese Bebauung des Areals durch die Staatssicherheit und deren Besetzung während der Friedlichen Revolution prägt die Erinnerung der letzten 35 Jahre. Das Stasi-Unterlagen-Archiv und die Gedenkstätte Museum in der „Runde Ecke“ halten diese bis heute wach.

AUSSTELLUNGsort
Goerdelerring, ehemaliger Stasi-Neubau
in Nähe der Klingertreppe

Die Ausstellung wurde unterstützt vom Freistaat Sachsen und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



**REVOLUTION
DEMOKRATIE**



Vorschau

28. und 29. März 2026, je 13.00 bis 16.00 Uhr Museum im Stasi-Bunker geöffnet

In der ehemaligen Ausweichführungsstelle des MfS in Machern können Besucher das 5,2 Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das komplette Bunkerinnere besichtigen. Sie erfahren hier u.a., wie die Stasi auch im Ernstfall die SED-Diktatur sichern wollte.

18. April 2026, 15.00 Uhr: Gedenkveranstaltung an der „Runden Ecke“ anlässlich des

81. Jahrestages der Befreiung Leipzigs durch die US-Armee

Am Abend des 18. April 1945 erreichten amerikanische Truppen Leipzig und befreiten die Stadt von den nationalsozialistischen Terrorherrschaft. Die Amerikaner richteten in der „Runden Ecke“ ihr Hauptquartier und kurzzeitig die Alliierte Militärregierung ein.

9. Mai 2026: Museumsnacht Halle-Leipzig

Museum in der „Runden Ecke“, 18.00 bis 24.00 Uhr:

- Ständig Führungen zu den Arbeitsmethoden der Stasi, Telefon- und Postkontrolle, Stasi als bewaffnete Geheimpolizei oder Psycho-Terror gegen Regimegegner
- MDR-Doku „Die Leipziger Stasi-Zentrale - DDR-Relikt in bester City-Lage“
- Kurzfilme: „Säuglingsmorde in der Frauenklinik“ und „Wer ist wer?“ (Stasi-Schulungsfilm)
(Änderungen im Programm vorbehalten)

Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR, 18.00 bis 24.00 Uhr:
Führungen, Arndtstraße 48 (Südplatz, Linie 10 und 11)

Museum im Stasi-Bunker Machern, 17.00 bis 23.00 Uhr:
Rundgänge, Naherholungsgebiet „Lübschützer Teiche“

17. Juni 2026, 16.00 Uhr: Gedenkfeier

**anlässlich des Jahrestages
des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953
vor der ehemaligen Stasi-Untersuchungsanstalt
Straße des 17. Juni**

An diesem Tag gingen die Menschen gegen die kommunistische Diktatur für Freiheit und die Deutsche Einheit auf die Straße. Sowjetische Panzer beendeten die Demokratiebewegungen.

Bürgerkomitee Leipzig e.V.



● Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker

Ditttrichring 24
04109 Leipzig
Tel: 0341/9612443
Fax: 0341/9612499
mail@runde-ecke-leipzig.de
Postadresse:
PF 10 03 45

Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“

- Geöffnet: täglich 10.00-18.00 Uhr, z. Zt. Besuch mit kostenpflichtigem Audioguide
- Führungen: für Gruppen auf Anfrage (auch fremdsprachig).
- Audioguides: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Italienisch, Niederländisch und Arabisch
- Anfahrt: Goedelerring: Linien 1,3,4,7,9,12,14,15 ●
Markt: alle S-Bahn Linien, Buslinie 89 ●

Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“

- Geöffnet: täglich 10.00-18.00 Uhr, Eintritt frei
- Führungen: für Gruppen auf Anfrage

Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

- Termin: Sa., 14.00 Uhr (ohne Voranmeldung),
für Gruppen auf Anfrage weitere Termine möglich
- Treffpunkt: Hauptportal Nikolaikirche

Rundgang „Stasi intern“ durch die ehemalige Stasizentrale

- Termin: Sa., 16.00 Uhr (ohne Voranmeldung),
für Gruppen auf Anfrage weitere Termine möglich
- Treffpunkt: Haupteingang Museum in der „Runden Ecke“

Museum im Stasi-Bunker Machern

- Geöffnet: letztes Wochenende im Monat, 13.00-16.00 Uhr
- Führungen: für Gruppen auf Anfrage auch außerhalb der Öffnungszeiten

Weitere Informationen über: www.runde-ecke-leipzig.de

Die Arbeit des Bürgerkomitees wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie durch die Stadt Leipzig und den Kulturraum Leipziger Raum.

Bürgerkomitee Leipzig e.V.
für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker